



Petra Köpping,  
Staatsministerin für  
Gleichstellung und  
Integration

»In Sachsen gibt es ein großes Angebot von Vereinen, Bündnissen und Initiativen, die sich für ein weltoffenes, friedliches und demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen. Das Demokratie-Zentrum Sachsen sorgt mit seiner Kompetenz sowie mit seinen Partnerinnen und Partnern gemeinsam dafür, dass sich diese Angebote verstetigen und miteinander vernetzen können. Die daraus resultierende Verbesserung der Beratung kommt allen Bürgerinnen und Bürgern in Sachsen zu Gute. Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf.«

## Kontakt Demokratie-Zentrum Sachsen

Website: [www.demokratiezentrum.sachsen.de](http://www.demokratiezentrum.sachsen.de)

E-Mail: [lks-dz@sms.sachsen.de](mailto:lks-dz@sms.sachsen.de)

Telefon: Erik Alm  
0351 564 549 72

Katarzyna Knippschild  
0351 564 549 31

Khaldun Al Saadi  
0351 564 549 71

## Das Demokratie-Zentrum Sachsen

Das Demokratie-Zentrum Sachsen ist ein Kooperationsverbund staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, die sich für die Stärkung der Demokratie und gegen extremistische und menschenfeindliche Bewegungen im Freistaat Sachsen engagieren. In der Landeskoordinierungsstelle des Demokratie-Zentrums laufen dabei alle themenbezogenen Informationen zusammen. Die Koordinatoren stehen zudem als erste Ansprechpartner im Bereich der Prävention demokratiefeindlicher Bestrebungen zur Verfügung.

Sie vermitteln Fachreferentinnen und -referenten, organisieren zielgruppenspezifische Veranstaltungen und unterstützen so im Kampf gegen

- Rechtsextremismus,
- gewaltorientiertem Islamismus, Salafismus und Jihadismus,
- linke Militanz sowie
- gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, wie etwa Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Homo- und Transphobie sowie Islam- und Muslimfeindlichkeit.

Mit einem breiten Angebot der Mobilen, Opfer-, Distanzierungs- und Ausstiegsberatung sorgen die Landeskoordinatoren dafür, dass die notwendige Unterstützung auch im Bereich der Intervention gezielt bereitgestellt werden kann.

Auf die Angebote des Demokratie-Zentrums Sachsen können alle Schulen, Eltern und Familienangehörige, Kommunen, Vereine, Verbände, Religionsgemeinschaften sowie weitere Ratsuchende im Freistaat kostenfrei zurückgreifen.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

STAATSMINISTERIUM  
FÜR SOZIALES UND  
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

## Demokratie-Zentrum Sachsen Beratung. Unterstützung. Prävention. gegen Extremismus für Demokratie

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales  
und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich  
Gleichstellung und Integration, Pressestelle,  
Albertstraße 10, 01097 Dresden

Redaktion: Pressestelle GB Gleichstellung  
und Integration

Gestaltung: Linda Seidel und  
Z&Z Agentur Dresden

Druck: FLYERALARM GmbH

Bildnachweis: Petra Köpping André Forner.

Redaktionsschluss: Mai 2017

Diese Maßnahme wird mitfinanziert  
durch Steuermittel auf der Grund-  
lage des von den Abgeordneten des  
Sächsischen Landtags beschlossenen  
Haushaltes.



Demokratiezentrum  
Sachsen

## Beratungsnetzwerk des Demokratie-Zentrums Sachsen

Das Beratungsnetzwerk des Demokratie-Zentrums Sachsen ist ein Kooperationsverbund mehrerer Träger der Mobilen, Opfer-, Distanzierungs- und Ausstiegsberatung. Dabei orientiert sich die Unterstützung an den Bedürfnissen der Betroffenen und trägt den regionalen Besonderheiten Rechnung.

### Opferberatung

Mit der sogenannten „aufsuchenden Arbeit“ werden Betroffene rassistischer Gewalt, deren Angehörige sowie Zeuginnen und Zeugen beraten und betreut. Neben vertraulichen Gesprächen bietet die Opferberatung auch Unterstützung bei der emotionalen Verarbeitung des Erlebten. Ziel ist es, die Sicherheit von betroffenen Personen (wieder-) herzustellen. Die Beraterinnen und Berater unterstützen ebenfalls in der Prozessvorbereitung und begleiten Betroffene bei Bedarf zur Gerichtsverhandlung.



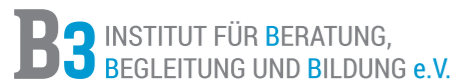
»Weil meine muslimische Freundin ein Kopftuch trägt, wurde sie kürzlich in meiner Anwesenheit an einer Haltestelle von einer älteren Frau beleidigt und angespuckt. Ich frage mich, wie ich meiner Freundin helfen kann!«

»Wie kann ich heutzutage noch eine Bürgerversammlung zum Thema Integration in meiner Kommune organisieren, ohne dass mir die Populisten diese Veranstaltung sprengen?«

»Nur weil ich mich für Flüchtlinge einsetze, bin ich täglich Hass und Hetze im Netz ausgesetzt. Ich habe Angst, die Drohungen aus dem Internet könnten bald wahr werden.«

### Mobile Beratung

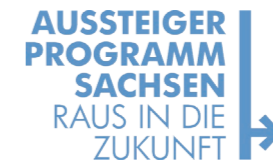
Oft fehlt der Blick von außen. Die Mobile Beratung hilft direkt vor Ort. Kompetent und unabhängig berät und begleitet sie Hilfesuchende. Dabei agieren die Beratungsträger in unterschiedlichen Handlungsfeldern, wie z.B. Jugendhilfe, Verwaltung, Vereinswesen bzw. ehrenamtlichem Engagement und arbeiten gemeinsam mit den Ratsuchenden ortsbezogene Strategien aus, z. B. gegen die (befürchtete) Dominanz extremistischer Gruppierungen. So werden im vertrauensvollen Austausch Schritt für Schritt geeignete Lösungen entwickelt und umgesetzt.



### Distanzierungs- und Ausstiegsberatung

Die Distanzierung von Aktivitäten, Kontakten und Ideologiemustern der extremistischen Szene ist langwierig. Durch umfangreiche Beratung und Betreuung sowie eine kontinuierliche Entwicklung von neuen Lebensentwürfen werden die Adressatinnen und Adressaten in ein intaktes soziales Umfeld eingeführt und gefestigt.

Das AUSSTEIGERPROGRAMM SACHSEN bietet Unterstützung für Betroffene, deren Angehörige und das weitere Umfeld an.



»Mein Freund trifft sich neuerdings mit rechten Kumpels. Er sagt, die kümmern sich um ihn, seine Meinung wird gefragt. Ich habe Angst um ihn. Kann ich da was machen?«

### Schulberatung

Die Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Einstellungen und Diskriminierungen findet in Schulen eher spontan und anlassbezogen statt. Für eine langfristige und präventive Projektarbeit fehlen die Ressourcen. Das Beratungs- und Begleitungsangebot für Schulen setzt genau dort an. Zusammen mit den Schulträgern werden Gesamtstrategien entwickelt, dank derer menschenverachtenden Tendenzen situationsgerecht begegnet werden kann.

»In unserer Schule häufen sich rassistische Äußerungen von Schülern. Unsere Lehrerschaft benötigt dringend Handlungsempfehlungen, um dieser Entwicklung nicht länger hilflos gegenüberzustehen.«



»Einige meiner Mitschüler tragen offen Neonazi-Symbole in der Schule. Warum macht keiner was dagegen? Wissen die Lehrer überhaupt, was die »88« auf deren T-Shirts bedeutet?«